

**Lessing-Gymnasium  
Schulinterner Lehrplan  
für die gymnasiale Oberstufe**

**Kunst**

**(Stand: 25.05.2015)**

# Inhalt

	Seite	
<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen für Kunstkurse am Lessing-Gymnasium</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>5</b>
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	26
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	29
2.4	Lehr- und Lernmittel	33
<b>3</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>34</b>

## 1. Rahmenbedingungen für Kunstkurse am Lessing-Gymnasium

Das Lessing-Gymnasium stellt ein Gymnasium innerhalb eines Schulzentrums am Stadtrand von Köln dar, deren Schülerschaft sich aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammensetzt. Aufgrund des großen Einzugsbereichs der Schule kann in der Oberstufe ein breites Kursangebot gemacht werden. In der Regel können in der Stufe Q1 ein Leistungskurs und drei Grundkurse angeboten werden. Die Fachkonferenz setzt sich aus vier Lehrkräften zusammen, von denen nur zwei eine Festanstellung haben. Durch diese personelle Ausstattung ist das Lessing-Gymnasium in der Lage, neben den oben genannten Oberstufenkursen zusätzlich in der Mittelstufe im Wahlpflichtbereich II Kunst/Medien-Kurse anzubieten.

Durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte sichert die Schule das vielfältige, qualifizierte Angebot in Kunst und erweitert kontinuierlich auch das Reservoir der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten.

Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden (Schulprogramm), kommt der Fachkonferenz Kunst die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Die Projekt- und Produktorientierung des Kunstunterrichtes wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Möglichkeiten der Zusammenarbeit können sich thematisch grundsätzlich mit allen Fächern ergeben; am ehesten werden Kooperationen mit den affinen Fächern Literatur und Musik praktiziert. Mehrfach im Jahr ergreift die Schule die Gelegenheit, die Produkte der Kunstkurse (auch außerhalb des schulischen Rahmens) zu präsentieren, z.B. bei Schulveranstaltungen wie dem Ehemaligentreffen *Kunst und Klang* sowie dem *Lessing-Brunch*, bei außerschulischen Kunst-Projekten oder bei Wettbewerben.

Aufgrund der langjährigen Tradition in den künstlerisch-musischen Fächern hat sich am Lessing-Gymnasium ein hoher Standard an Raum- und Materialausstattung etabliert. So steht für den Kunstbereich den Schülerinnen und Schülern eine hinreichende Anzahl von Laptops mit Internetzugang zur Verfügung.

Die Laptops werden auch für den Medienbereich genutzt, indem hier mit einem installierten Schnittprogramm Filmsequenzen digital bearbeitet werden können. Für den Bereich Film stellt die Schule digitale Foto- und Filmkameras mit externem Mikrofoneingang und Stativen zur Verfügung. Darüber hinaus werden diverse von den Schülerinnen und Schülern mitgebrachte Geräte genutzt. Die Ausstattung wird komplettiert durch einen Farbdrucker.

## 2 Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten konkretisierten Kompetenzen innerhalb eines Inhaltsfelds abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des modularen Kernlehrplans im betreffenden Inhaltsfeld bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Während der Beschluss der Konferenz der Kurslehrkräfte zur „Übersicht der Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Konferenz der Kurslehrkräfte Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Diese dienen vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen Absprachen der Konferenz der Kurslehrkräfte zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Die Zeitangaben verstehen sich als grobe Orientierungsgröße. Die aufgeführten konkretisierten Kompetenzen bringen Schwerpunktsetzungen in den jeweiligen Unterrichtsphasen zum Ausdruck. Daneben sind in der Regel auch weitere Kompetenzen einbezogen, die über längere Zeiträume hinweg im Sinne eines Spiralcurriculums ausgebildet werden.

Die Inhalte und Vorgaben des Zentralabiturs sind entsprechend des jeweiligen Jahres zu berücksichtigen.

Farbzuordnung:

Schwarz: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;

Grün: individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele (individuell austauschbar)

## Schulinterner Lehrplan Kunst Lessing-Gymnasium Köln Einführungsphase

		Unterrichtsvorhaben 1 <b>Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere ( <b>Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier</b> ) und unterschiedliche Zeichenmittel ( <b>Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche</b> )
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen: <b>Isabel Quintanilla, Jorinde Voigt, Cy Twombly, Horst Janssen, Leonardo da Vinci etc.</b>
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks ( <b>assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept</b> ), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) <b>durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen</b> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen <b>durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)</b>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	<b>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</b>

		Unterrichtsvorhaben EF2 <b>Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	-
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR1, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: Motiv Quelle (Ingres "Die Quelle" - Duchamp „Fontaine“ – Oldenburg „Gartenschlauch mit Wasserhahn“ – aquaaffines Designobjekt, Brunnen)
	Fachliche Methoden	Wdh. Werkimmanente Bildanalyse, motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

		Unterrichtsvorhaben 3 <b>Farbe</b> <b>Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5 ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Deckfarbe, Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. Stillleben des Barock/17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 19. /20./21. Jhd., Hoogstraaten, / trompe l'oeil Stillleben, Impressionismus ( Monet, Manet ) Morandi, Werbefotografie (Kochbücher)
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse) von Stillleben des 17. Jh. u.a.

		Unterrichtsvorhaben 4 <b>Die plastische Form im Raum</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3 STR1
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse ( <b>Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton, Gips...</b> ) und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: <b>Fischli/ Weiss („Plötzlich diese Übersicht“), Rachel Whiteread, Tobias Rehberger</b>
	Fachliche Methoden	Werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme, <b>Analyse von Körper-Raum-Beziehung</b> und Ansichtigkeit ( <b>zeichnerisch-analytische Methoden</b> ) <b>experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten</b>
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einem dreidimensionalen Raum in Beziehung zu setzen
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Plastiken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Plastiken (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	<b>Analyse/Interpretation von Plastiken (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</b>



		Unterrichtsvorhaben 5 <b>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form (Porträt)</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELP5 ELR1, ELR2, ELR 3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3 GFR3, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Farbe (Acryl, Dispersion), Material (Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)
	Epochen/Künstler	Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerInnen: J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, E.L. Kirchner, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, P. Kirkeby, M. Ernst, W.Laib
	Fachliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse  <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern (Malerei) mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) oder Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text)

		Unterrichtsvorhaben 1
		<b>Das Individuum in seiner Zeit I</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELP1, ELP4</b> <b>ELR1, ELR4</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, <b>GFP2</b> , GFR1, GFR2, <b>GFR5</b> , GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2
	Bildkontexte	<b>KTP1</b> , KTP2, KTR1, <b>KTR2</b> , KTR3, KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Analoge Medien: Unterschiedliche Malgründe ( <b>Papier, Pappe, Leinwand etc.</b> ) Digitale Medien: ( <b>Fotobearbeitung durch digitale Technik</b> ) Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: <b>Kohle und Kreide, Acryl...</b> )
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; individueller Blick in den Porträts des grafischen und malerischen Werks von Otto Dix
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b> Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung</li> </ul> Kompetenzbereich Rezeption:

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• <u>Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</u></li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Weitere Anregungen / Praxis:

- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren

		Unterrichtsvorhaben 2 <b>Der Mensch im (realen) Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP3, ELR2, ELR4,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFP2, GFP3, GFP5, GFP6
	Bildstrategien	STP3, STP4, STP5, STP6, STP7 STR1, STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP2
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse ( <b>Knetmasse, Wachs, Plastilin, Ton, Gips...</b> ) Fotografie, Alltagsobjekte
	Epochen/Künstler	Mensch und Raum im plastischen Werk von Alberto Giacometti, <b>Slinkachu, Streetart</b>
	Fachliche Methoden	Analyse (Skizzen u.a.), ikonografische und soziokulturelle Deutung, aspektbezogener Bildvergleich, bildexterne Quellen,
Leistungskonzept	Diagnose	Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Erfassung anatomischer Merkmale, Proportion und Form, Statik, Balance, Bewegung;</li> <li>- von unterschiedlichem Ikonizitätsgrad in Verbindung mit Material und Verfahren</li> <li>- Beziehung von Körper und Raum</li> </ul>
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Entwürfe, Versuche und Problemlösungen, Reflexion des Arbeitsprozesses <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Plastiken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Plastiken
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung oder Aufgabenart II: Bildvergleich, aspektbezogene Untersuchung und Interpretation von Plastiken im Vergleich

		Unterrichtsvorhaben 3 <b>Das Individuum in seiner Zeit II</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELR1</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP2
Inhalte	Materialien/Medien	Analoge Medien: Unterschiedliche Zeichen- und Malgründe ( <b>Papier, Pappe, Leinwand etc.</b> ) Digitale Medien: ( <b>Fotobearbeitung durch digitale Technik</b> ) Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: <b>Kohle und Kreide, Bleistift, Acryl...</b> )
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von <b>Rembrandt</b>
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<b>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</b> Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung</li> </ul> Kompetenzbereich Rezeption:

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> <li>• Portfolio</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Anregungen / Praxis:

- Nachstellen, Fotografieren (z.B. Gruppenporträt),
- Acrylmalerei (Selbstporträt) „Das bin ich“...
- Portfolio
- Präsentieren, Inszenieren

		Unterrichtsvorhaben 4 <b>Konstruktion von Erinnerung</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3
	Bilder als Gesamtgefüge	---
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR4
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Werkstoffe, Zeichenmaterialien
	Epochen/Künstler	Boltanski (Anna Oppermann, Spurensicherung, Environment, Segal, Hanson)
	Fachliche Methoden	biografische Bildanalyse (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Komposition, Deutung durch bildexterne Materialien (Interviews, Autobiografisches)
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Irritation, Ordnung und Dokumentation von Gestaltungsprozessen</li> <li>- und Präsentation von Gestaltungsergebnissen</li> <li>- Bildzeichen zu vergleichen und zu bewerten</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: Bewertung mit Bezug auf die Gestaltungsabsicht, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: Vergleichende Analyse von Bildern und Installationen im Zusammenhang mit bildexternen Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II B (Bildvergleich mit aspektorientierter Deutung) oder Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern mit schriftlicher Erläuterung

		Unterrichtsvorhaben 5 <b>Konstruktion von Wirklichkeit</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR3, ELR4</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR3, GFR4, GFR5, GFP6, GFP7
	Bildstrategien	<b>STR3, R2D2</b>
	Bildkontexte	KTR1-5, KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Neue Medien, Fotografie, Bildbeispiele
	Epochen/Künstler	Gursky, C.D.Friedrich, Richter
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen <b>in mündlicher und</b> schriftlicher Form ( <b>Bildanalysen</b> )
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Rezeption</u> : praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	<b>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</b>



		Unterrichtsvorhaben 1 <b>Das Individuum in seiner Zeit I</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELP1, ELP4</b> <b>ELR1, ELR4</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	<b>GFP1, GFP2, GFR1, GFR2, GFR5, GFR6</b>
	Bildstrategien	<b>STP1, STP3, STP5, STP6, STP7</b> <b>STR1, STR2</b>
	Bildkontexte	<b>KTP1, KTP2, KTR1, KTR2, KTR3, KTR5</b>
Inhalte	Materialien/Medien	Analoge Medien: Unterschiedliche Malgründe ( <b>Papier, Pappe, Leinwand etc.</b> ) Digitale Medien: ( <b>Fotobearbeitung durch digitale Technik</b> ) Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: <b>Kohle und Kreide, Acryl...</b> )
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Wirklichkeit in künstlerischen Konzepten; individueller Blick in den Porträts des grafischen und malerischen Werks von Otto Dix, Picasso und Gerhard Richter
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biographischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> <li>• Atlasmapping</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<b><u>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</u></b> Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung</li> </ul>

		<p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> </ul> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Portfolio</li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Anregungen / Praxis:

- Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Vergleichen
- Rollenbiografie
- Interviews, Zitate
- Präsentieren, Inszenieren

		Unterrichtsvorhaben 2 <b>Der Mensch im (realen) Raum</b> <b>im plastischen, grafischen und malerischen Werk von</b> <b>Alberto Giacometti</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELR2,
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFP3 GFR1, GFP3, GFP5, GFP6, GFR7
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP4, STP6, STP7, STP8 STR4
	Bildkontexte	KTP1, KTP3 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Plastische Modelliermasse ( <b>Knetmasse, Wachs, Plastilin, Ton, Gips, Draht...</b> )
	Epochen/Künstler	Mensch und Raum im plastischen, grafischen und malerischen Werk von Alberto Giacometti, ( <b>Moore, Calder, Brancusi, Balkenhol, Michelangelo, Guber...</b> )
	Fachliche Methoden	Analyse (Skizzen u.a.), ikonografische und soziokulturelle Deutung, aspektbezogener Bildvergleich, bildexterne Quellen...
Leistungskonzept	Diagnose	Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Erfassung anatomischer Merkmale, Proportion und Form</li> <li>- zur körper-, raumillusionären Darstellung</li> </ul>
	Leistungsbewertung / sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Entwürfe, Versuche und Problemlösungen, Reflexion des Arbeitsprozesses, Präsentation <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, Analyse und Deutung von Plastiken (in mündlicher und schriftlicher Form, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), Interpretation von Plastiken im Vergleich
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart I: Gestaltung von Bildern/Plastiken mit schriftlicher Erläuterungen Aufgabenart II A (am Einzelwerk) Analyse und Interpretation von Plastiken

		Unterrichtsvorhaben 3 <b>Das Individuum in seiner Zeit II</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELR1</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2
	Bildstrategien	STP1, STP3, STP5, STP6, STP7 STR1, STR2, STR3, STR4
	Bildkontexte	KTP2
Inhalte	Materialien/Medien	Analoge Medien: Unterschiedliche Zeichen- und Malgründe ( <b>Papier, Pappe, Leinwand etc.</b> ) Digitale Medien: ( <b>Fotobearbeitung durch digitale Technik</b> ) Material: grafische und malerische Verfahren (unterschiedliche Malweisen: <b>Kohle und Kreide, Bleistift Acryl...</b> )
	Epochen/Künstler	Abiturvorgaben (2015/16): Auseinandersetzung mit Individualität in den Porträts der grafischen und malerischen Werke von <b>Rembrandt</b> und <b>Marlene Dumas</b>
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingungen</li> <li>• Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)</li> </ul>
Leistungskonzept	Diagnose	<b>Diagnose</b> der Fähigkeiten und Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte in Proportion und Form sowie der körperillusionären Darstellung auch mit Hilfe digitaler Bildbearbeitung</li> <li>• zur Umdeutung von Porträts mittels zeichnerischer, malerischer und/oder digitaler Verfahren</li> <li>• zur Selbstbeurteilung des Lernstands</li> <li>• zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung</li> <li>• zur angemessenen Literaturrecherche und Verknüpfung der externen Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung</li> <li>• zur adressatengerechten Präsentation</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<b><u>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit</u></b> Kompetenzbereich Produktion: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen</li> <li>• Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung</li> </ul>

		<p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge)</li> <li>• Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern</li> <li>• Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen</li> <li>• Portfolio</li> </ul> <p>Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p><b>Leistungsbewertung Klausur</b> Aufgabenart II B Analyse/ Interpretation von Bildern (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung im Bildvergleich)</p>

Anregungen / Praxis:

- Nachstellen, Fotografieren (z.B. Gruppenporträt),
- Acrylmalerei (Selbstporträt) „Das bin ich“...
- Portfolio
- Präsentieren, Inszenieren
- expressive, großformatige Malerei
- Menschenbilder

		Unterrichtsvorhaben 4 <b>Konstruktion von Erinnerung</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR6, GFR7
	Bildstrategien	STP2, STP8 STR2
	Bildkontexte	KTR5
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Werkstoffe, Medien, Techniken und Verfahren
	Epochen/Künstler	Boltanski, Louise Bourgeois (Anna Oppermann, Spurensicherung, Environment, Segal, Hanson)
	Fachliche Methoden	biografische Bildanalyse (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Komposition, Deutung durch bildexterne Materialien (Interviews, Autobiografisches) <b>Ästhetische Forschung</b>
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von Fähigkeiten und Fertigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Irritation, Ordnung und Dokumentation uns</li> <li>Präsentation von Bildkonzepten und -strategien</li> <li>- Bilder als Gesamtgefüge (Medien-/Konsumwelt)</li> </ul>
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: Bewertung mit Bezug auf die Gestaltungsabsicht, Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation Kompetenzbereich Rezeption: Analyse von Bildern und Installationen als Gesamtgefüge mit Hilfe auch externer Quellen
	Leistungsbewertung Klausur	Aufgabenart II A (Bildanalyse und Interpretation Deutung) oder Aufgabenart I Gestaltung von Bildern/Plastiken mit schriftlicher Erläuterungen

		Unterrichtsvorhaben 5 <b>Konstruktion von Wirklichkeit</b>
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	<b>ELP1, ELP3, ELP4, ELR1, ELR3, ELR4</b>
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP2, GFR3, GFR4, GFR5, GFP6, GFP7
	Bildstrategien	<b>STR3, R2D2</b>
	Bildkontexte	KTR1-5, KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Neue Medien, Fotografie, Bildbeispiele
	Epochen/Künstler	Gursky, C.D.Friedrich, Richter
	Fachliche Methoden	Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, Auswertung bildexternen Quellenmaterials, soziokultureller Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität)
Leistungskonzept	Diagnose	Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphase der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens: von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern)
	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen</li> <li>• Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung</li> <li>• Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/</li> <li>• Präsentation</li> </ul> <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);</li> <li>• Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),</li> <li>• Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation</li> </ul>

		<p>tation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten (je nach Klausurtyp II A oder B/ mündliche und schriftliche Darstellung der Rezeptionsabhängigkeit vom Individuum [individuelle und kulturelle Vorstellungen] und vom Bezugssystem [Medien-/Konsumwelt - bildende Kunst])</li> </ul>
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p>	<p>Bildern</p> <p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich oder Aufgabenart III A oder B Fachspezifische Problemerkörterung <b>A</b> ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten in Verbindung mit Bildbeispielen (Bezeichnung von Gursky als „Maler-Fotograf“ in Verbindung mit abbildhaften und nicht abbildhaften Malereien) <b>B</b> ausgehend von fachwissenschaftlichen Texten („Orte und Nicht-Orte“ von MARC AUGÉ, 1994 in Verbindung mit Werk von A. Gursky)</p>

Praxisbeispiele:

Collage, Digitale Bildbearbeitung

Anregungen: Orte und Nicht-Orte in Fotografien von Andreas Gursky und Thomas Demand, in Bildern von Caspar David Friedrich und der Abstrakten Expressionisten, in Installationen von Hans Peter Feldmann und Gregor Schneider



## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

Von den überfachlichen Grundsätzen, die im Schulprogramm ausgeführt werden, sind folgenden Grundsätze für den Kunstunterricht von hervorgehobener Bedeutung

### ***Überfachliche Grundsätze***

- 1.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 2.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 3.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 4.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.

Der Kunstunterricht am Lessing Gymnasium orientiert sich an der gesamten Bandbreite zwischen forschend-feststellenden und offen-erfindenden Handlungsmöglichkeiten wobei sich wahrnehmen, imaginieren, bildnerisches Gestalten, kommunizieren, beurteilen, bewerten und verantworten sich gegenseitig bedingen.

In Anbindung an die in der Einführungsphase erworbenen Bildkompetenzen wird in der Qualifikationsphase auf die die erprobten und den Schülerinnen und Schülern bekannten Prinzipien, Fachmethoden sowie Lern- und Arbeitsorganisationsformen/ -strategien zurückgegriffen. Diese werden in der gymnasialen Oberstufe aktualisiert, ausdifferenziert und erweitert.

Hierbei werden kunst- und wissenschaftspropädeutischen Lehr- Lernprozesse so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption aufeinander beziehen, miteinander vernetzt sind und den Reflexionsanspruch integrieren.

### **Inhalte und Problemstellungen**

Die Wahl der Lerninhalte sollte so gestaltet werden, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten und neuen Lernmitteln erprobt und vertieft werden können. Hierbei ist es der Fachkonferenz Kunst wichtig,

- dass die Inhalte an die Lebens-, Vorstellungs-, Bild- und Bedeutungswelten der Schülerinnen und Schüler anknüpfen bzw. mit ihnen verknüpft werden können;
- dass sich exemplarisch auf diejenigen repräsentativen Fachinhalte beschränkt wird, die Schlüssel für Verstehensprozesse bildneri-

scher Systeme bieten und geeignet sind, kulturelle Entwicklungen zu verdeutlichen;

- dass Bilder aus verschiedenen Epochen, Zusammenhängen und Medien/ Materialien/ Techniken aufgegriffen werden;
- dass die Lerninhalte miteinander vernetzt werden, um den Schülerinnen und Schülern Orientierung zu geben.

Bildnerischen Problemstellungen sollen so angelegt werden, dass sie individuelle bildnerische Lösungsmöglichkeiten und ein komplexes Bildverständnis ermöglichen. Dies kann mit Hilfe unterschiedliche Formen der bildnerischen Ideenfindung (z.B. Verfahren des Sammelns, Experimentierens, Verfremdens, Umgestaltens, Kombinierens) und der Auseinandersetzung mit Bildern (s. Methodik) erreicht werden.

### **Lernsituation / Umgebung**

Die Fachkonferenz Kunst des Lessing-Gymnasiums legt im Kunstunterricht besonderen Wert auf die kooperative Zusammenarbeit und kommunikative Erkenntnisgewinnung in Partner-, Gruppen- oder Lerngruppenarbeit. Wichtiger Bestandteil ist hierbei der kommunikative Austausch der zur Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse dient.

Grundsätzlich sind während des Prozesses alle Zwischenergebnisse wertvoll. Vermeintlich falsche Ergebnisse und Misserfolge werden als konstruktiv-produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler verstanden, die von den (jeweiligen) Schülerinnen und Schülern in Zwischen- und Nachbesprechungen reflektiert werden. Hierbei hat die Lehrkraft eine beobachtende und beratende Funktion – zum anderen fördert sie den wertschätzenden, akzeptierenden und respektierenden Umgang mit bildnerisch-praktischen und rezeptiven Beiträgen und Ergebnissen.

Wenn möglich sollte die Integration außerschulischer Lernorte im Rahmen der gymnasialen Oberstufe mehrfach realisiert werden, und zwar mindestens einmal in der Einführungsphase und einmal in der Qualifikationsphase. Darunter versteht die Fachkonferenz Kunst des Lessing-Gymnasiums den Besuch von Museen, temporären Ausstellungen, Galerien und Künstlerateliers. Auch Kooperation mit dem örtlichen Kunstverein können genutzt. Darüber hinaus kann auch das Umfeld der Schule in den Unterricht einbezogen werden. Unterrichtsprozesse und gestaltungspraktische Ergebnisse werden regelmäßig präsentiert.

### **Lernniveau der Schülerinnen und Schüler**

Als Grundlage des Aufbaus von Lernarrangement dienen die individuellen Lernvoraussetzungen (u.a. die Fähigkeiten in den Bereichen Wahrneh-

mung, Vorstellungsbildung, Kommunikation, Gestaltung und die Fertigkeiten in Bezug auf Verfahren und Techniken). Entsprechende Lernangebote (z.B. in Bezug auf Material) berücksichtigen individuelle Lernwege und unterstützen eine eigenständige Problemlösung durch herausfordernde Aufgabenstellungen.

### **Methodik**

Die aus der Sekundarstufe I bekannte Arbeit mit Portfolios wird in der Oberstufe fortgeführt. Es bietet u.a. die Möglichkeit die Prozesshaftigkeit von Gestaltungs- und Rezeptionsvorgängen (Zwischenergebnisse) zu dokumentiert und eigene Lernprozesse von den Schülerinnen und Schüler in beiden Kompetenzbereichen zu reflektiert. Das Portfolio kann eine Ideensammlung, einen Gestaltungsanlass, einen Gesprächsanlass darstellen und wird zur Leistungsbewertung herangezogen.

Unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen (verbale, zeichnerisch-analytische und experimentelle Methoden) werden situationsbezogen genutzt, kombiniert und geübt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern ein Repertoire an Strategien des selbstständigen Arbeitens und eigenständigen Bildverstehens an die Hand zu geben. Für das unterrichtliche Handeln stehen dabei für die Fachkonferenz Kunst immer das Werk und seine nicht abschließbare Entschlüsselung im Zentrum.

Unterschiedliche Formen bildnerischer Problemlösung werden in ausgewählte Bereiche durch gezielte Übungen vermittelt. Dies ermöglicht die Erarbeitung von Unterrichtsprojekte mit komplexen bildnerischen Problemstellungen.

Ziel der gymnasialen Oberstufe ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Gestaltungsvorhaben zunehmend autonomer realisieren.

### **Fachbegriffe / Fachsprache**

In der Qualifikationsphase wird die fachsprachliche Darstellung von Bildzusammenhängen und Gestaltungsprozessen in allen Gesprächssituationen des Kunstunterrichts sowie durch ergänzende Verschriftlichung verstärkt gefordert und gefördert (z.B. Protokolle, Referate, Thesenpapiere, Erläuterungen,..).

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

### **Leistungskonzept für das Fach Kunst am Lessing-Gymnasium**

**Es sind grundsätzlich die allgemein verbindlichen Vorgaben in § 48 SchulG, § 6 APO-SI und §§ 13-17 APO-GOST sowie die fachspezifischen verbindlichen Vorgaben in den gültigen Lehrplänen für das Fach Kunst zu beachten:**

- Kernlehrplan Kunst SI (G8)**
- Lehrplan Kunst SII**

Die in den Richtlinien genannten Kriterien zur Leistungsbewertung haben uneingeschränkt Gültigkeit und bedürfen im Grundsatz keiner weiteren Präzisierung.

Es wird noch einmal festgehalten, dass den Schülern insbesondere deutlich gemacht werden muss, dass die mit jeder künstlerischen Aufgabe verbundenen, objektivierbaren Kriterien neben der kreativen Leistung Maßstab der Bewertung sind. Es muss dabei für die Schüler jederzeit transparent sein, welche gestalterischen Anforderungen erfüllt werden müssen.

Die Vereinbarung eines festgelegten und jederzeit verbindlichen Bewertungsschlüssels wird den besonderen Anforderungen an eine künstlerische Arbeit nicht gerecht.

Die in den Richtlinien ausführlich für jede Aufgabenart und jeden Anforderungsbereich dargelegten Kriterien der Leistungsbewertung bedürfen im Grundsatz keiner weiteren Präzisierung und legen den gültigen Maßstab der Leistungsbewertung fest, siehe:

MfSW, Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in NRW, Kunst, Ritterbach-Verlag, 1999, Kapitel 3, S. 23ff

Ungeachtet dessen erfolgen hier einige Verdeutlichungen im Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“:

Im Fach Kunst kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gestaltungspraktische, schriftliche und mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Übungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte – gemessen an den bildnerisch praktischen Aufgabenstellungen, die individuelle Freiräume und zugleich transparente, objektivierbare Beurteilungskriterien sichern. Die Beurteilung darf sich nicht nur auf das Endergebnis beschränken, sondern muss hinreichend den Prozess der Bildfindung berücksichtigen.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc. (Der Weg, nicht die Qualität der Zeichnung ist hier ausschlaggebend.)
  
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen und ggf. schriftlichen Erläuterungen
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Kontinuität und Qualität sind hier ausschlaggebend.)
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht, auch und gerade in der Vorbereitung (z.B. Materialsammlungen, Hefte/Mappen, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien)
- Arbeitsergebnisse kooperativer und individueller Lernformen, Präsentationen in analoger und digitaler Form
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
- zieldifferente Förderbedarfe führen im Bereich der Leistungsbewertung zu entsprechend unterschiedlichen Beurteilungen, die im Rahmen der Inklusion ihre Fortsetzung und Vollendung finden

(siehe Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Nr.3405, „Kunst“, Seite 29ff)

Da alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden sollen, erscheint ein Überblick über die konkretisierten Kompetenzerwartungen in ihrer strukturellen Vernetzung an dieser Stelle sinnvoll.

Details können dem Kernlehrplan für die Sekundarstufe I, Nr.3405, „Kunst“ entnommen werden.

---

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

**Inhaltsfeld I**

**Bildgestaltung**

**Produktion**

↓  
**Form**

↓  
**Material**

**Rezeption**

↓  
**Farbe**

↓  
**Form**

↓  
**Material**

↓  
**Farbe**

**Produktion**

↓  
**Bildstrategien**

**Rezeption**

↓  
**Personale/soziokulturelle  
Bedingungen**

↓  
**Bildstrategien**

↓  
**Personale/soziokulturelle  
Bedingungen**

**Inhaltsfeld II**

**Bildkonzepte**

---

### **3. Lehr- und Lernmittel**

Die Konferenz der Kurslehrkräfte trifft Absprachen über

- die Bereitstellung oder Beschaffung von sächlichen Mitteln, Räumen und Geräten,
- die Nutzung, Instandhaltung und Verwaltung von Räumen und Geräten,
- die Finanzierung eines Projekts, die Verwaltung von Einnahmen und Ausgaben,
- die Anschaffungen aus dem Schuletat, die Beantragung von Fördermitteln, die Inanspruchnahme von Sponsoren.



---

## 4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern wird als „lebendes Dokument“ betrachtet. Dementsprechend wird er ständig überprüft, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Lehrkräfte der Fachkonferenz Kunst (als professionelle Lerngemeinschaft) tragen durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Kunstunterrichts bei.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird daher überprüft, ob die im modularen Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

**Folgende Fragen sollen die Kurslehrer sich nach jedem Unterrichtsvorhaben stellen:**

- ✓ Sind die angestrebten Kompetenzen mit der Form von Unterricht erreichbar und sind sie erreicht worden?
- ✓ War die zeitliche Planung angemessen und durchführbar?
- ✓ Ist der kontinuierliche Aufbau von Fachbegriffen und Fachmethoden abgesichert?
- ✓ Stand die praktische Arbeit im Vordergrund?
- ✓ Waren die Arbeitsschritte und die Bewertungskriterien für die Lerngruppe nachvollziehbar/transparent?
- ✓ Welche organisatorischen Anforderungen, welche inhaltlichen Aspekte müssen beachtet und eventuell verändert werden?

In der Fachkonferenz werden einzelne Projekte und Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart. Die Evaluation bildet die Grundlage für das kommende Schuljahr. Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll der schulinterne Lehrplan schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine grundlegende Revision wird nach 3 Jahren vorgenommen.